

Pressemitteilung vom 24. August 2012

44 % des ärztlichen Personals und 85 % der Pflegekräfte in den Krankenhäusern des Landes Bremen sind weiblich

BREMEN – In den 14 Krankenhäusern des Landes Bremen gab es laut der Krankenhausstatistik des Statistischen Landesamtes im Jahr 2011 insgesamt 5 134 Betten für die Behandlung vollstationärer Fälle, darunter 1 337 in der Inneren Medizin, 1 238 in den chirurgischen Fachabteilungen, 367 für Frauenheilkunde/Geburtshilfe, 332 für Orthopädie, 234 für Geriatrie und 233 für Kinderheilkunde sowie 645 Betten in den psychiatrischen Fachabteilungen.

Die Zahl der vollstationär behandelten Patienten sank 2011 gegenüber dem Vorjahr von 202 000 auf 199 000 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 7,4 Tagen. Die psychiatrischen Fachabteilungen (21,9 Tage), die Geriatrie (18,6 Tage) und die Herzchirurgie (12,0 Tage) hatten die höchste Verweildauer.

Im Jahr 2011 wurden 198 311 Personen ins Krankenhaus aufgenommen und 195 402 entlassen. 4 512 Menschen starben im Krankenhaus. Außerdem gab es während des Berichtsjahres knapp 26 000 vollstationäre Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser.

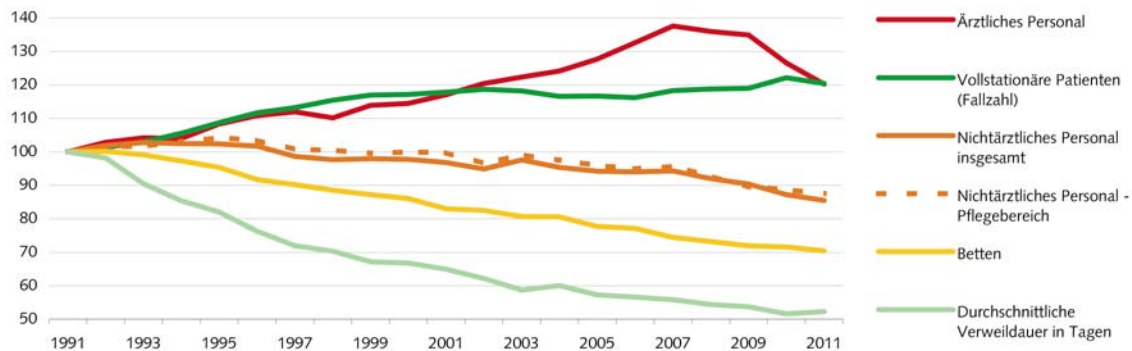
Tabelle: Krankenhäuser *) im Land Bremen 2011 im Vergleich mit 2010

Gegenstand der Nachweisung	Stadt Bremen	Stadt Bremerhaven	Land Bremen	
	2011		2010	
Krankenhäuser und aufgestellte Betten für vollstationäre Fälle				
Krankenhäuser	10	4	14	14
Betten (Jahresdurchschnitt)	4 003	1 131	5 134	5 224
darunter Chirurgische Fachabteilungen	865	373	1 238	1 237
Innere Medizin und Geriatrie	1 165	406	1 571	1 694
Frauenheilkunde/Geburtshilfe	286	81	367	371
Kinderheilkunde	187	46	233	240
Orthopädie	332	-	332	343
Psychiatrische Fachabteilungen	557	88	645	655
Patientenbewegung (nur vollstationäre Fälle einschließlich Stundenfälle)				
Aufnahmen von außen	153 703	44 608	198 311	202 111
Entlassungen (ohne Sterbefälle)	152 004	43 398	195 402	197 390
Abgänge durch Tod	3 299	1 213	4 512	4 820
Berechnungs-/Belegungstage	1 160 363	306 516	1 466 879	1 482 007
Patienten (Fallzahl)	154 503	44 610	199 113	202 161
Durchschnittliche Bettenauslastung in %	79,4	74,3	78,3	77,7
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,5	6,9	7,4	7,3
Krankenhauspersonal am 31.12. (ohne Schüler/-innen und Auszubildende)				
Ärztliches Personal (hauptamtlich)	1 324	344	1 668	1 653
darunter weiblich	592	146	738	715
Nichtärztliches Personal	7 174	2 294	9 468	9 623
darunter weiblich	5 829	1 909	7 738	7 734
darunter Pflegedienst (Pflegebereich)	3 495	1 092	4 587	4 550
darunter weiblich	2 929	981	3 910	3 876
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt				
Ärztliches Personal	1 097	296	1 393	1 467
Nichtärztliches Personal	5 787	1 595	7 382	7 533
darunter Pflegedienst (Pflegebereich)	2 777	698	3 475	3 524

*) Einschließlich einer reinen Tagesklinik in Bremerhaven mit 10 teilstationären Plätzen.

Für die Betreuung dieser Patienten waren 1 668 hauptamtliche Ärzte (930 Männer und 738 Frauen) sowie 9 468 Beschäftigte des nichtärztlichen Personals (1 730 Männer und 7 738 Frauen) verantwortlich, darunter 4 587 im Pflegedienst (677 Männer und 3 910 Frauen). Außerdem absolvierten am 31.12.2011 590 Schüler/-innen und Auszubildende (118 Männer und 472 Frauen) im Krankenhaus eine Ausbildung. Beim ärztlichen Personal betrug der Anteil der Teilzeitbeschäftigten 26,4 Prozent und im Pflegedienst (Pflegebereich) sogar 52,6 Prozent.

Grafik: Entwicklung der Betten- und Vollkräftezahlen (Jahresdurchschnitt) in den Krankenhäusern des Landes Bremen. Messzahlen 1991 = 100.



Die Situation der Krankenhäuser hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark verändert - nicht zuletzt auch durch die Einführung der Fallpauschalen ab 2004 (**Diagnosis Related Groups**): Während im Zeitraum von 1991 bis 2011 die Zahl der aufgestellten Betten von 7 291 auf 5 134 sank (-29,6 Prozent), erhöhte sich die Zahl der vollstationären Patienten (einschließlich Stundenfälle) seit 1991 (165 409) um rund 20 Prozent und die durchschnittliche Verweildauer (14,1 Tage) wurde fast halbiert. Beim ärztlichen Personal stieg die Zahl der Vollkräfte von 1991 (1 159) bis 2007 (1 595) an und lag 2011 bei 1 393, während das nichtärztliche Personal seit 1991 (8 636) immer weiter abgebaut wurde (2011: 7 382 Vollkräfte). Von diesen Einsparungen war neben dem Wirtschafts- und Versorgungsdienst (1991: 1 025 Vollkräfte) vor allem der Pflegedienst (Pflegebereich) (1991: 3 970 Vollkräfte) betroffen, wo in den letzten zwanzig Jahren jeweils rund 500 Stellen gestrichen wurden.

Weitere Auskünfte erteilt
 Sylvia Doyen
 Telefon: (0421) 361 2138
 E-Mail: sylvia.doyen@statistik.bremen.de